



Antwort zur Anfrage Nr. 1316/2026 der Stadtratsfraktion betreffend BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN betreffend **Nutzung der Angebote von Bücherei, Stadtbibliothek und Stadtarchiv (DIE GRÜNEN)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1. Wie viele Ausleihen wurden für die Anna-Seghers-Bibliothek in den Jahren 2024 und 2025 gezählt?

2024: 945.942 Entleihungen, davon 356.050 digitale Medien

2025: 1.047.943 Entleihungen, davon 424.705 digitale Medien

2. Wie entwickeln sich die Zahlen für das Jahr 2026 bisher?

Januar-Juli 2026: 639.005 Entleihungen, davon 271.933 digitale Medien

3. Wie viele Ausleihen entfielen in diesem Zeitraum auf die Stadtteilbüchereien? Bitte nach Stadtteil auflisten.

Januar-Juli 2026

Stadtteilbücherei Gonsenheim: 46.830

Stadtteilbücherei Hechtsheim: 17.995

Stadtteilbücherei Lerchenberg: 18.664

Stadtteilbücherei Mombach: 15.774

Stadtteilbücherei Weisenau: 14.205

Zur Erläuterung: Die Stadtteilbücherei Gonsenheim hat 16 h in der Woche geöffnet, die anderen Stadtteilbüchereien lediglich 7 h pro Woche.

4. Wieviele aktiv Nutzende hat die wissenschaftliche Stadtbibliothek in den Jahren 2024 und 2025 erfasst?

2024: 494

2025: 494

Die Zahlen für die beiden Jahre stimmen zufällig überein.

5. Wie entwickelt sich die Zahl der aktiv Nutzenden im Jahr 2026?

Stand September 2026: 388

6. Welche Möglichkeiten gibt es, Texte aus dem Bestand der wissenschaftlichen Stadtbücherei zu entleihen (auch Möglichkeiten der Fernleihe)?

Ein großer Teil des Bestandes der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek ist nach Hause entleihbar. Jedes Medium kann im Lesesaal eingesehen werden. Die Bibliothek nimmt aktiv und passiv an der überregionalen Fernleihe teil.

7. Gibt es Absprachen zu Beschaffung und Vorhaltung von Büchern und Texten zwischen der Universitätsbibliothek und der Stadtbibliothek?

Es gibt keine Erwerbsabsprachen zwischen Universitätsbibliothek und Stadtbibliothek. Aufgrund des kommunalen Entschuldungsfonds hatte die Wissenschaftliche Stadtbibliothek seit 2011 weit über 10 Millionen Euro für die Stadt eingespart. Um den damit verbundenen massiven Personalabbau auszugleichen, wurde sie von der Leitung und der Belegschaft zu einer starken Forschungsbibliothek für Wissenschafts- und Buchgeschichte sowie zu der landesbibliothekarisch tätigen Regionalbibliothek für Mainz und Rheinhessen profiliert. Aufgrund dieser Spezialisierung ergeben sich kaum mehr Schnittstellen zum Kernauftrag der Universitätsbibliothek. Die Erfüllung der ausgeübten Aufgaben für die Mainzer Stadtbevölkerung und die Region wird also in der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek erbracht, die Versorgung von Forschung und Lehre in der Universität von der UB. Gute Kooperationen gibt es allerdings im Bereich eines DFG-Projekts und bei der Betreuung von Seminaren u.a. mit Theologie, Musik- und Buchwissenschaft.

8. Wie hoch ist die Zahl der aktiv Nutzenden im Stadtarchiv der Landeshauptstadt Mainz in den Jahren 2024 und 2025?

2024: 1.403 Nutzer:innen im Stadtarchiv sowie 2.519 schriftliche Anfragen.

2025: 1.480 Nutzer:innen im Stadtarchiv sowie 3.023 schriftliche Anfragen.

9. Wie entwickelt sich die Zahl der aktiv Nutzenden im Jahr 2026?

Januar bis August 2026: 671 Nutzer:innen im Stadtarchiv sowie 1.288 schriftliche Anfragen.

10. Welche Möglichkeiten, die archivierten Dokumente des Stadtarchivs einzusehen, gibt es aktuell?

Die Nutzung der Archivalien kann durch persönliche Einsichtnahme im Rahmen der Öffnungszeiten erfolgen (Mo-Mi 10.00 Uhr bis 12.30 Uhr und 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr sowie Do-Fr 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr). Darüber hinaus können über 850.000 digitalisierte Archivalien online über die Homepage des Stadtarchivs und/ oder über verschiedene Plattformen eingesehen werden, mit denen das Stadtarchiv kooperiert.

11. Gibt es Umsetzungen oder Planungen zur Digitalisierung im Bereich des Stadtarchivs?

Seit 2004 digitalisiert das Stadtarchiv sukzessive seine Archivbestände, vornehmlich im Rahmen laufender Reproduktionsaufträge von Nutzer:innen.

Über 50.000 Digitalisate sind seither in Eigenleistung angefertigt worden, sowie weitere 1.160.000 Digitalisate durch externe Dienstleistungsunternehmen.

Das ist jedoch nur ein kleiner Teil der rund 15 Mio. archivierten Einzeldokumente, von denen etwa 70 Prozent digitalisiert werden sollen. Eine zügigere Digitalisierung scheiterte bisher an zu geringer personeller und finanzieller Ausstattung.

Dabei ist die Bereitstellung digitalisierter Archivalien, die ortsunabhängig und möglichst kostenlos zur Verfügung gestellt werden können, essenziell für die historische Bildung und den gesellschaftlichen Diskurs. Durch die Digitalisierung wird der Zugang, die Verbreitung und die Bewahrung des kulturellen Erbes unserer Stadt im digitalen Zeitalter nachhaltig verbessert. Gerade in Zeiten von Desinformation ist der freie Zugang zu verifiziertem Wissen eine demokratische Pflicht.

Mainz, 03.09.2026

gez.

Ata Delbasteh
Beigeordneter